

Mehr als nur Knöllchen

Stadtpolizeibericht dokumentiert hohe Einsatzzahlen, viele Aufgaben – und Personalmangel

Bad Homburg – Sie fahren gern im warmen Auto herum, schreiben noch lieber Knöllchen und sind die eifrigsten Paragraphenreiter: So viel zu den Klischees, mit denen die Tätigkeit kommunaler Ordnungshüter nicht selten behaftet ist. Doch in Wahrheit sieht es anders aus: Wer als Stadtpolizist arbeitet, hat einen harten und immens wichtigen Job, auch in Bad Homburg. Schließlich zeichnet der Bereich 321, Sicherheit und Ordnung, so die offizielle Bezeichnung, dafür verantwortlich, die allgemeine öffentliche Sicherheit und Ordnung und die „Sicherheit und Leichtigkeit“ des öffentlichen Verkehrs in der Kurstadt zu gewährleisten, wie es im neuen Aufgabenbericht heißt, der jetzt im Haupt- und Bürgerbeteiligungsausschuss der Homburger Stadtverordnetenversammlung auf der Tagesordnung stand. Der Bericht bezieht sich auf das zweite Halbjahr 2024.

Die Stadtpolizei nehme eine „zentrale Rolle bei der Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit im Stadtgebiet“ ein, heißt es in dem Papier. „Die tägliche Arbeit der Stadtpolizei umfasst ein breites Spektrum an Aufgaben, die sich auf verschiedene Rechtsbereiche und städtische Regelungen stützen.“ Konkret nimmt die Stadtpolizei Anzeigen und Mitteilungen auf, aus der Bevölkerung oder durch Mitarbeiter im Außendienst. Sie ermittelt, etwa

bei wilden Müllablagerungen, sichert Beweise, stimmt sich mit anderen Behörden ab und setzt Verfügungen und Verbote durch. Die Stadtpolizisten kontrollieren unerlaubtes Plakatieren, Musizieren, Grillen und Zelten, gehen gegen aggressives oder organisiertes Betteln vor und schreiten ein, wenn Halter ihre Hunde trotz Leinenzwang frei laufen lassen.

Auch Schädlingsbefall oder Rattenplagen rufen die CityCops auf den Plan. Die städtische Ordnungsbehörde wendet aber auch Bundes- und Landesgesetze an, vom Cannabis- bis zum Feiertagsgesetz. Während die Landespolizei, die über hoheitliche Eingriffsbefugnisse verfügt, zuständig für die Strafverfolgung, die umfassende Gefahrenabwehr und die Kriminalitätsbekämpfung ist, übernehmen die Hilfspolizeibeamten der Stadt Aufgaben wie Platzverweise, die Kontrolle von Lärm- oder Geruchsbelästigungen und die Unterstützung bei Veranstaltungen vor Ort, außerdem die Verkehrsüberwachung: Der ruhende und der fließende Verkehr werden auf Streifengängen und mit stationären und mobilen Blitzgeräten kontrolliert, um die Verstöße von Parksündern und Verkehrsrowdys festzustellen und zu ahnden. „Ziel ist, die Sicherheit insbesondere an Schulen und Kindergärten sowie an unfallträchtigen Stellen zu erhöhen und die Verkehrsteilnehmer zu sensibilisieren“, heißt es



Ein Job zwischen Konflikt, Kontrolle und Kommunikation: Der Arbeitsalltag der Stadtpolizei verlangt weit mehr als Regelkenntnis.

im Dossier. Doch nicht nur Raser und Wildparker werden sanktioniert, sondern auch rücksichtslose Zeitgenossen, die einen Behindertenausweis fälschen, ihre Ladung nicht ordnungsgemäß sichern oder betrunken hintern Steuer sitzen. Begleitend zum täglichen Dienst fänden regelmäßig Fort- und Weiterbildungen statt. Die Mitarbeiter, wird im Bericht betont, müssten kommunikations- und teamfähig, belastbar und konfliktfähig sein. Die Soll-

Besetzung umfasst in der Kurstadt 21 Stadtpolizisten, die mit den „feststellenden Tätigkeiten zur Beweissicherung vor Ort“ betraut sind. Die Mitarbeitenden im Innendienst – fünfeneinhalb Stellen – bearbeiteten die Feststellungen und setzten sie in Verfahren um. Allein: Der Fachkräftemangel grassiert auch bei der Stadtpolizei. In einer der beiden Dienstgruppen seien lediglich sieben von zehn Stellen besetzt, vier Mitarbeiter würden neu eingearbeitet und

sechs befänden sich in der Personalentwicklung.

Schwerpunkt ist die Louisenstraße

Nichtsdestoweniger kamen im zweiten Halbjahr 2024 laut Wachbuch knapp 6800 einzelne Verkehrskontrollen und rund 1900 Kontrollen zur Gefahrenabwehr zusammen. Ein Aufgabenschwerpunkt: die Louisenstraße. Zum einen habe die „präventive Präsenz“ der

Hilfspolizeibeamten in der Fußgängerzone das Sicherheitsgefühl der Bürger stärken sollen, zum anderen sei die Einhaltung der Stadtregeln überprüft worden: So seien etwa Radfahrer außerhalb der erlaubten Durchfahrtszeiten kontrolliert worden, ebenso unzulässige Durchfahrten am Kurhausvorplatz. Zudem seien das E-Scooter-Verbot und die Einhaltung der Lieferzeiten überwacht worden. Die zehn fest montierten Blitzgeräte lieferten rund 17700 Bilder, die ausgelesen wurden. Bei 66 mobilen Messungen blitzte es über 4100 Mal. Unterm Strich stehen 16600 (fließender Verkehr) beziehungsweise 11900 (ruhender Verkehr) Verkehrsordnungswidrigkeiten – also fast 30000 Knöllchen.

Im Ausschuss ist der erste umfassende Stadtpolizeibericht, den am gestrigen Donnerstag auch das Stadtparlament zur Kenntnis nahm, unisono gelobt worden. Fortan solle das Papier, das Transparenz schaffe, weiterentwickelt, ergänzt und regelmäßig vorgelegt werden, betont der zuständige Dezernent, Bürgermeister Oliver Jedynak (CDU), in der Magistratsvorlage. Einer der kommenden Sitzungen soll er, so wünscht es der Ausschuss, beiwohnen – thematisiert werden soll dann, wie die Fußgängerzone noch sicherer werden kann, in der Rad- und E-Scooter-Fahrer nach wie vor Probleme bereiten.

MANUELA REIMER

ANZEIGE

2.500 Weihnachtswünsche erfüllt

Stützende Hände e. V. und Unternehmenspartner bringen Kinderaugen wieder zum Leuchten



©Fotos: Tim Fraats Download per Hyperlink oder hier: <https://www.primo-pr.com/de/bildarchiv/index.html?dir=stuetzende-haende>

Frankfurt, 23. Dezember 2025 – Auch im Jahr 2025 hat der Verein Stützende Hände e. V. seine Weihnachtsaktion erfolgreich durchgeführt – bereits zum neunten Mal in Folge. Dank der großzügigen Unterstützung zahlreicher Privatpersonen sowie engagierter Unternehmen und Institutionen konnten rund 2.500 Weihnachtsgeschenke an Kinder in schwierigen Lebenssituationen übergeben werden.

Die Aktion richtete sich an Kinder, die die Weihnachtszeit in Krankenhäusern verbringen müssen, an Kinder in Flüchtlingsunterkünften und Waisenhäusern sowie an Kinder aus wirtschaftlich benachteiligten Familien, für die Weihnachtsgeschenke sonst nicht selbstverständlich wären.

Etwa 1.100 Geschenke wurden über sogenannte Wunschkarten organisiert. Mitarbeitende und Unterstützende folgender Unternehmen und Institutionen erfüllten die individuellen Wünsche der Kinder und verpackten die Geschenke mit viel Engagement: AKbank, Aktionsgemeinschaft Fressgass e.V., Allianz Global Investors, Bank of Ame-

rica, Berkers & Cie, Cansativa, Contora, ING Bank, JP Morgan Chase, Küchen Walther, Linesight, Mattel, Mizuho, Morningstar, Paul Hastings, Skadden, Tishman Speyer sowie Wiesbaden Finanzministerium.

Die Übergabe der Geschenke erfolgte an zahlreiche Kliniken und soziale Einrichtungen, darunter die Darmstädter Kinderkliniken, die Diakonie Duisburg, das Evangelische Krankenhaus Oberhausen, das Helios Klinikum Duisburg, das Kinderpalliativzentrum im Klinikum Leverkusen, das Marienhaus Klinikum Mainz, das Sana Klinikum Offenbach, das Universitätsklinikum Gießen, die Universitäts-Kinderklinik Frankfurt, das Universitätsklinikum Mannheim, das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Mainz, sechs Waisenhäuser in Frankfurt, ein Flüchtlingsheim in Heidelberg sowie weitere soziale Einrichtungen in Frankfurt und Umgebung.

„Unser herzlicher Dank gilt allen Unterstützerinnen und Unterstützern, Unternehmen und Institutionen, die diese Weihnachtsaktion möglich gemacht haben. Besonders danken wir

Tishman Speyer und dem TaurusTurn, die uns bereits seit mehreren Jahren verlässlich unterstützen. Gleichzeitig freuen wir uns sehr, dass wir in diesem Jahr weitere Unternehmen als engagierte Unterstützer hinzugewinnen konnten. Durch dieses außergewöhnliche Engagement konnten wir vielen Kindern in einer besonders herausfordernden Lebensphase Freude, Hoffnung und ein Gefühl von Nähe schenken. Die Weihnachtsaktion 2025 zeigt eindrucksvoll, was gemeinschaftliches Handeln bewirken kann: Aus vielen einzelnen Beiträgen entsteht ein starkes Zeichen der Mitmenschlichkeit, Solidarität und gelebten Verantwortung. Allen Kindern wünschen wir von Herzen Kraft, Zuversicht und eine schnelle Genesung“, so Özgür Düzel, Gründer von Stützende Hände e. V.

Über Stützende Hände e. V. Stützende Hände e. V. engagiert sich seit 2013 für Menschen in sozialen Notlagen. Mit über 600 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern verteilt der Verein in Frankfurt an sechs und in Wiesbaden an fünf

Tagen pro Monat rund 7.000 warme Mahlzeiten. Unterstützt wird er von Gastronomiebetrieben wie Isolleta, Bei Frau Nana, Daheim im Lorsbacher Thal, L'Osteria, Roccas und Pinsa Pinsa, der Globus Stiftung und den Globus-Filialen in Hattersheim und Wiesbaden. Täglich liefert die Bäckerei Huck 200 frische Brötchen. Weitere Partner sind die Business Eagles und die Voguz Agency, die gemeinsam mit Mike Tyson eine Charity-Aktion zugunsten des Vereins umgesetzt hat. Aktuell realisiert der Verein das Zentrum 069, ein Leuchtturmprojekt für Kinder und Jugendliche aus finanziell schwächeren Familien. Auf 1.200 m² werden kostenlose Mahlzeiten, Hausaufgabenbetreuung, Sport- sowie Musik-, Tanz- und Kunstangebote angeboten – mit dem Ziel, Solidarität, Verantwortung und Mitgefühl zu vermitteln. Im November 2025 erhielt Gründer Özgür Düzel für sein Engagement die Bürgermedaille der Stadt Frankfurt von Oberbürgermeister Mike Josef.

Weitere Informationen unter: <https://stuetzende-haende.de/>.

Anzeige

Stadt kauft 30 Wohnungen in zentraler Lage

Häuser in der Hauff-, Lenau- und Uhlandstraße erworben

Oberursel – Nun ist die Sache besiegelt: Vor wenigen Tagen haben Bürgermeisterin Antje Runge (SPD) und Stadtrat Andreas Bernhardt (OBG) den Kauf von 30 Wohnungen in zentraler Lage der Oberurseler Innenstadt notariell beurkundet. Dies teilt die Verwaltung mit. Mit diesem Erwerb stärke die Stadt „gezielt ihre Handlungsmöglichkeiten auf dem angespannten Wohnungsmarkt“. Sie setze „ein klares Zeichen für den Erhalt und die Weiterentwicklung von Wohnraum in öffentlicher Hand“.

Ein Teil ist bereits modernisiert

Die Bürgermeisterin unterstreicht die Bedeutung des Erwerbs: „Der Wohnungsmarkt steht derzeit unter enormem Druck – bezahlbarer Wohnraum ist knapp. Umso wichtiger ist es, dass die Stadt selbst Verantwortung übernimmt und Wohnraum sichert, erhält und weiterentwickelt. Mit diesem Ankauf schaffen wir die Grundlage, langfristig Einfluss auf Mietpreise, Wohnqualität und soziale Durchmischung zu nehmen.“

Mit dem Erwerb der Liegenschaften Hauffstraße 7, 9 und 11, Lenaustraße 2, 4 und 4a sowie Uhlandstraße 12 und 14 sichert sich die Stadt ein zusammen-

hängendes Grundstück in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Oberursel. „Der Gebäudekomplex umfasst drei voll unterkellerte, in massiver Bauweise errichtete Mehrfamilienhäuser aus dem Baujahr 1950“, heißt es in einer Mitteilung der Stadt, die keine Angabe zum Kaufpreis macht.

Insgesamt stehen 30 Wohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von rund 1660 Quadratmetern auf einem etwa 3860 Quadratmeter großen Grundstück zur Verfügung. „Die Gebäude befinden sich überwiegend in vermietetem Zustand, ein Teil der Wohnungen wurde bereits modernisiert“, schreibt die Stadt. Bereits im Sommer 2022 sei sie „aktiv auf den Eigentümer zugegangen, nachdem Leerstände in dem Gebäudekomplex festgestellt worden waren“. Vor dem Hintergrund der angespannten Wohnungssituation verfolge die Stadt das Ziel, bestehende Leerstände frühzeitig zu identifizieren und sinnvoll zu nutzen. Seit Januar 2023 seien in diesem Zusammenhang insgesamt 20 Wohnungen durch die Stadt angemietet. Sie werden bis heute zur Unterbringung von Wohnungssuchenden genutzt.

Das Gebäudemanagement erfolgt künftig durch den Bau & Service Oberursel (BSO). Ge-

plant sei es, „die Wohnungen schrittweise, jeweils wohnungsweise, zu renovieren und weiter zu modernisieren“. Für den gesamten Komplex sei in den kommenden Jahren zudem eine energetische Ertüchtigung vorgesehen, einschließlich der Umstellung von fossilen auf erneuerbare Energieträger. Darüber hinaus bietet das Grundstück weitere Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Bebauung liegt im Geltungsbereich eines rechtskräftigen Bebauungsplans, der die Fläche als allgemeines Wohngebiet mit offener, zweigeschossiger Bauweise ausweist.

Auch aus finanzieller und strategischer Sicht sei der Erwerb der Häuser nachhaltig angelegt. Stadtrat Andreas Bernhardt betont: „Die Investition ist wirtschaftlich solide und langfristig ausgerichtet. Mit dem Ankauf sichern wir uns dauerhaft Handlungsspielräume für die kommunale Daseinsvorsorge. Dazu gehört auch, dass wir heute und in Zukunft unter anderem ausreichend Unterkünfte für geflüchtete Menschen aus Kriegsgebieten bereitstellen müssen. Die Liegenschaft bietet hierfür eine verlässliche und tragfähige Grundlage – bei gleichzeitig verantwortungsvollem Blick auf die Belastbarkeit des städtischen Haushalts.“ red

So können Sie helfen!

Wer die Stützenden Hände e. V. unterstützen möchte, kann dies durch ehrenamtliche Hilfe, eine kleine oder große Spende tun:

Spendenkonto:

Stützende Hände e. V., Frankfurter Volksbank, IBAN: DE 97 5019 0000 6002 1725 32, BIC: FFVBDEFF (Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch ausgestellt) <https://stuetzende-haende.de/spenden/>

Stützende Hände
DOING GOOD IS GOOD